

... war im 19. Jahrhundert für zahlreiche Auswanderer nicht Hamburg, sondern das heutige Bremerhaven. Damals noch ein Konglomerat des bremischen Bremerhaven, des hannoverschen Geestemünde sowie verschiedener weiterer Dörfer und Gemeinden, hatte es bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts vielfach noch fast ländlichen Charakter. Da die Auswandererschiffe zu dieser Zeit nur unregelmäßig verkehrten, entstanden für die Passagiere oft Wartezeiten. Waren die Auswanderwilligen zunächst in Privathäusern aber auch Scheunen, Sälen usw. untergebracht worden, bot ab 1850 das Auswandererhaus Schlafplätze für bis zu 2.000 Personen und Versorgungsmöglichkeiten für 3.500 Menschen. Damit stieg Bremerhavens Attraktivität als Auswandererhafen massiv an. Mit dem Effekt, dass sich hier im protestantischen Gebiet auch Auswanderer aus überwiegend katholischen Regionen Deutschlands sammelten und die seelsorgliche Versorgung dieser, auf eine ungewisse Zukunft Wartenden, erforderlich wurde.

Ab 1850 reiste der Bremer Priester Franz Johann Probst zu diesem Zwecke regelmäßig nach Bremerhaven. Das Auswandererhaus verfügte über eine große, ca. 400 Personen fassende Kapelle, welche für Gottesdienste genutzt werden konnte. Diese wurden nicht nur von den wartenden Auswanderern besucht, sondern auch von den wenigen in der Umgebung wohnenden Katholiken. Mit der Etablierung der Gottesdienste in Bremerhaven und der etwa zeitgleichen Errichtung der Missionsstation in Rönnebeck wurde die Anstellung eines zusätzlichen Geistlichen notwendig. So wurde im August 1852 der Hildesheimer Priester Friedrich Goltermann mit der Missionsstelle in Bremerhaven betraut. Schwerpunkt seiner Arbeit war die seelsorgliche Versorgung der Auswanderer, die in der schwierigen Situation zwischen Abschied und Neuanfang oft in großer Zahl die Gottesdienste besuchten und die Sakramente empfangen. Probleme hingegen gab es zunehmend mit dem örtlichen reformierten Prediger und dessen Versuchen, Goltermann die Nutzung der Kapelle versagen zu lassen. Nicht zuletzt diese Situation und die damit verbundene Unsicherheit waren es, die zur Suche nach einem alternativen Gottesdienstraum bzw. zum Bau einer eigenen Kirche in Bremerhaven führten. Im Winter 1856/57 gelang es Goltermann, ein passendes Objekt – ein ehemaliges Theater – anzumieten und mit Hilfe der Gemeinde so umzugestalten, dass am Palmsonntag 1857 dort der erste Gottesdienst gefeiert werden konnte. 1867 konnte die Gemeinde schließlich den ersten Gottesdienst in der eigenen Kirche feiern.

